

Neueste Meldungen aus Serbien.

Dresden, 28. Juli. Die österreichische Mobilisierung macht sich auch in Serbien bereits stark bemerkbar. Zahlreiche österreichische Reservisten erhielten Einberufungsbefehle und sind zu ihren Truppenteilen abgereist. In einigen Fabriken an der Grenze macht sich bereits das Fehlen der österreichischen Arbeiter sehr bemerkbar. Der telegraphische und telephonische Verkehr nach Böhmen unterliegt ganz erheblichen Einschränkungen. Den „Sitt. Nachr.“ zufolge sind die Fernsprechdrähte zwischen Bittau und Reichenberg gleich hinter der Grenze auf eine Länge von 300 Metern abgeschnitten worden. Durch die Einberufungen wird besonders auch die Eisenbahnfahrt schwer betroffen. Vor Niedergrund hat ein Frachttzug, nach dem „Birn. Anz.“, anbinden müssen, da die gesamte Mannschaft dienstpflichtig ist. Auch von der Bsch.-Böhm. Dampfschiffahrtsgesellschaft und anderen Eisenbahn-Gesellschaften rücken zahlreiche Mannschaften ab. Aus Herrnskretsch sind am Montag 62, aus Rosenort über 100, aus Niedergrund 40 Mann einberufen worden.

Dresden, 28. Juli. (Polizeibericht.) Ein gefährliches Spieltrieb, der mit Betäubungsmitteln arbeitet, stahl in der Nacht zum 28. Juli in Bad Reichenhall in einem erstklassigen Hotel Schmuckstücke von bedeutendem Werte. Gleichzeitig oder kurz vorher oder nachher wurden auch in anderen Häusern mittels Einsteigens Diebstähle ausgeführt. In allen Fällen hat der Dieb die in den Zimmern schlafenden Leute mit einem Betäubungsmittel in tiefen Schlaf versetzt und ist unbemerkt entkommen.

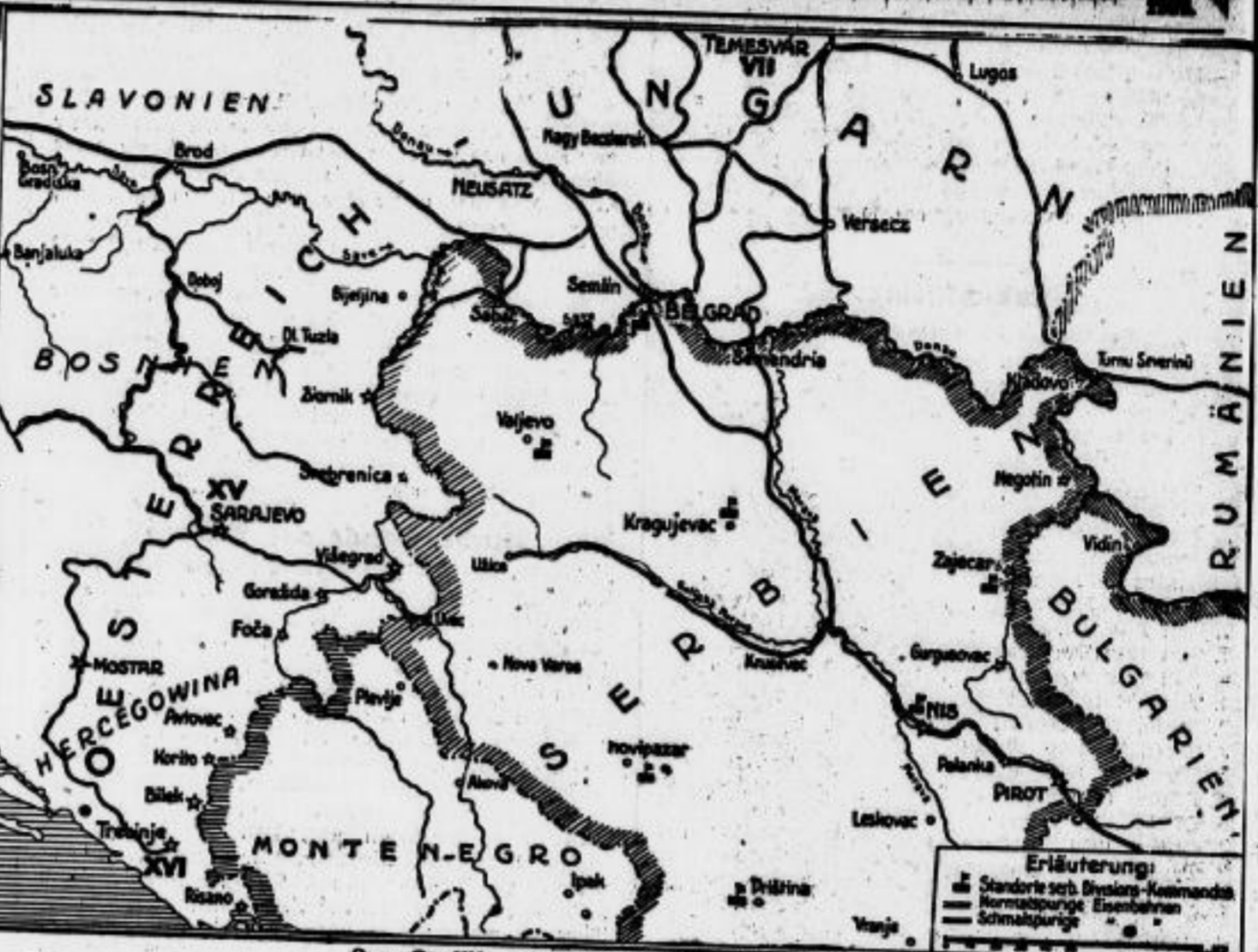
Buntes Allerlei.

Ultimatum und Kriegserklärung. Nach den Deutungen des Völkerrechts ist ein Ultimatum ein letzter Vorschlag, dessen Ablehnung den endgültigen Bruch zwischen den zwei Parteien, also den Krieg, bedeutet. Im Grunde gilt somit das Ultimatum als einer Art bedingter Kriegserklärung und die Deuter der Formen fordern von dem Ultimatum daher auch gewöhnlich den Hinweis, daß eine verspätete und ausweichende oder bedingte Antwort oder das Ausbleiben einer Antwort als ein Zeichen dafür betrachtet wird, daß der Staat, dem die befristete Note überreicht wurde, die Waffen sprechen lassen will. Wird dies nicht ausdrücklich erklärt oder nachdrücklich angedeutet, so hat das Ultimatum einen weniger scharfen Charakter; das trifft schon zu, wenn beispielsweise der Staat, der die befristete Note überreicht, nur erklärt, im Falle einer ablehnenden Antwort werde er die Maßnahmen ergreifen, die er für notwendig hält. In einem derartigen Falle pflegt bisweilen noch ein besonderer Schritt oder eine besondere Mitteilung zu erfolgen, die völkerrechtlich den Kriegszustand eröffnen. Allein die Praxis hat sich in diesem Punkte nur selten an die Theorie gehalten. Es gilt nicht als unbedingt erforderlich, daß zwischen einem Ultimatum und der Eröffnung von Feindseligkeiten eine bestimmte Zeitspanne liegen muß, wiewohl man in den meisten Fällen das letzte Mittel, die Waffen, erst dann wird sprechen lassen, nachdem man dem Gegner Frist gelassen hat, einen endgültigen Bruch durch Annahme der gestellten Bedingungen zu vermeiden. Aber auch dann, wenn der andere Staat die im Ultimatum festgesetzten Forderungen anerkennt, kann der Absender des Ultimatus die Feindseligkeiten eröffnen, wenn ihm nicht genügende Garantien geboten werden, daß seine Forderungen auch vollkommen erfüllt und sofort restlos erfüllt werden. Das Ultimatum läßt dem Absender somit eine ziemlich weitgehende Freiheit des Handelns, wie dies auch kaum anders sein kann, denn es bleibt im letzten Ende doch eine bedingte Kriegserklärung. In neuerer Zeit ist das Ultimatum vor Beginn einer kriegerischen Auseinandersetzung seltener geworden; nach dem geltenden Völkerrecht ist sogar auch die formelle Kriegserklärung keine Notwendigkeit mehr. Ultimatum und Kriegserklärungen haben mit der Entwicklung des diplomatischen Verkehrs und des modernen Nachrichtenwesens viel von ihrer unmittelbaren praktischen Bedeutung eingebüßt, überraschende Ueberfälle zwischen Nachbarstaaten sind kaum noch möglich. Die Abberufung der Gesandten kommt praktisch der Kriegserklärung gleich, und eine besondere Ankündigung an den Gegner scheidet zu einer Formalität herab.

Handel und Volkswirtschaft.

Marktbericht über Kartoffeln von Wilhelm Schiffan, Breslau V. Kartoffelgroßhandlung. Der Kartoffelmarkt liegt fast unmaßlos. Die Ferienstimmung, die den gesamten Großhandel bedrückt, konnte auch auf den Kartoffelgroßhandel nicht ohne Einfluß bleiben. Der Umsatz beschränkt sich auf das Notwendigste, soweit der Vorkauf in Frage kommt. Für Abschlüsse auf spätere Termine liegt heute weder auf Seiten der Käufer noch Verkäufer Reizung vor. Die diesigen Frühjahrskartoffeln sind zeitig zur Reife gekommen und sehr gut in der Qualität, jedoch zeigt der Markt darin eine gewisse Festigkeit, da die Landwirte mit der Getreideernte begonnen haben und die Ausfuhr der Frühkartoffeln infolgedessen knapp ist. — Ich notiere: Frühkartoffeln: Frührot, Kaiserkrone: Markt 3.20 bis 3.70. Alte Kartoffeln wurden nicht mehr gehandelt. — Die Preise verstehen sich per 50 Kilogr. in Waggonladungen von 10 000 Kilogramm parität Breslau.

Produktenpreise in Dresden am 27. Juli. Preise in Mark. Weizen: pro 1000 kg netto: feuchter u. beschädliger 181-193. Braun, neuer (74-78 kg) 1.2-1.94, do. neuer (77-78 kg) 2.6-2.11, russischer rot 218-226 Kamias neu u. alt 229-231, Argentin, 225-230 Duluth sortig I 235-237, Manitoba 3 b. I 229-235. Roggen: pro 1000 kg netto: feuchter und beschädliger 155 bis 167, inländischer neuer (71-72 kg) 173-178 do. (73 bis 74 kg) 173-175, Sand (71-74 kg) 173-177. Gerste: pro 1000 kg netto: schädlige 165-173, schlef. 172-186 pofener 172-186, dänische, 184-2 0, Futtergerste 147-164 (Feuchte Ware unter Notiz). Hafer: pro 1000 kg netto: schlef. 175-182, Reichthaler - - beschädliger 157-168, schlef. 170-177 - russischer - - amerikanischer - -.



Der österreichische Grenzverlauf an zwei Stellen an Serbien: im Norden und im Westen. Im Norden sind die beiden Länder durch die Donau getrennt. Die gemeinschaftliche Grenze hat eine Luftlinie von 250 Kilometer und erstreckt sich von Roca im Westen über Mitrovitz-Semlin-Belgrad bis nach Orfowa, wo Rumänien heranreicht. Bei Roca macht die Grenze einen rechten Winkel und geht direkt nach Süden auf eine Länge von 50 Kilometer. Hier grenzen Bosnien und

Serbien aneinander. Dann geht die Grenze wieder nach Westen entlang des früheren Sandbachtal Kobibasar und des Königreichs Montenegro. Während die Donau im Norden einen festen Abschluß bildet, fehlt im Westen eine solche scharfe Linie. Infolge dieser Lage ist Österreich imstande, von zwei Seiten in Serbien einzumarschieren; sowohl von Norden über die Donau wie im Westen von Bosnien her.

- Waid: pro 1000 kg netto; Cinquantine 174-181. Zapfen, gelber 157-159.
Schinken: pro 1000 kg netto: 187-195.
Schweinefleisch: pro 1000 kg netto: inl. 220-230, fremd. 230-236.
Schmalz: pro 1000 kg netto: feine 270-285, mittl. 264-274.
Zapfen 268, Bombay 301.
Schmalz: pro 100 kg netto mit Fett, raffin. 71.
Kartoffeln: pro 100 kg (Dresd. Marken), lange 13.50.
Kartoffeln: pro 100 kg (Dresd. Marken), l. 16,00, z. 16,50.
Weizen: pro 100 kg netto ohne S. 28,50-31,00.
Kartoffelmehl: pro 100 kg netto ohne S. (Dresdener Marken) Kaiserhaus, 35,50-36,00, Ortschaften, 34,50-35,00 Gemmetz, 33,50-34,00, Bäckermehls, 32,00-32,50, Ortschaftenmehls, 24,50-25,00, Pöhl, 19,00-20,00.
Kartoffelmehl: pro 100 kg netto ohne S. (Dresdener Marken) Nr. 0 28,00-28,50, Nr. 0/1 27,00-27,50, Nr. 1 26,00-26,50, Nr. 2 21,00-22,00, Nr. 3 19,00-20,00, Futtermehl 13,40-14,20.
Kartoffelmehl: pro 100 kg netto ohne S. (Dresdener Marken), grobe 11,80-12,00 feine 11,80-12,00.
Kartoffelmehl: pro 100 kg netto ohne S. (Dresdener Marken) 13,00-13,60. (Feine Ware über Notiz.) Die für Weizen pro 100 kg not. Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen Notierungen, einschl. der Notiz für Weizen, gelten für Geschäfte von mindestens 10 000 kg.

Die Geburt eines gesunden Jungen beehren sich anzuzeigen
Rechtsanwalt Dr. Strübig u. Frau Ilse geb. Grossmann-Herrmann.
Bischofswerda, den 28. Juli 1914.

Bischofswerdaer Bank
Engelhardt & Wagner.
Bahnhofstraße Nr. 7 (Nebeneingang Spargasse.)
Fernsprecher Nr. 40.
Aufbewahrung, Kontrolle, Verwaltung von Wertpapieren, Versicherung gegen Kursverlust.
Verzinsung von Spargeldern zu günstigsten Sätzen. Umwechslung fremder Geldsorten.

Table with multiple columns listing market prices for various goods and financial instruments. Includes sections for 'Kursberichte der Dresdner und Berliner Börse vom 27. Juli 1914', 'Deutsche Staatspapiere', 'Landw. Pfandbr.', 'Sächsische Bank', 'Industrie-Obligationen', and 'Wochen-Kurs'. Prices are listed in Mark and Pfennig.